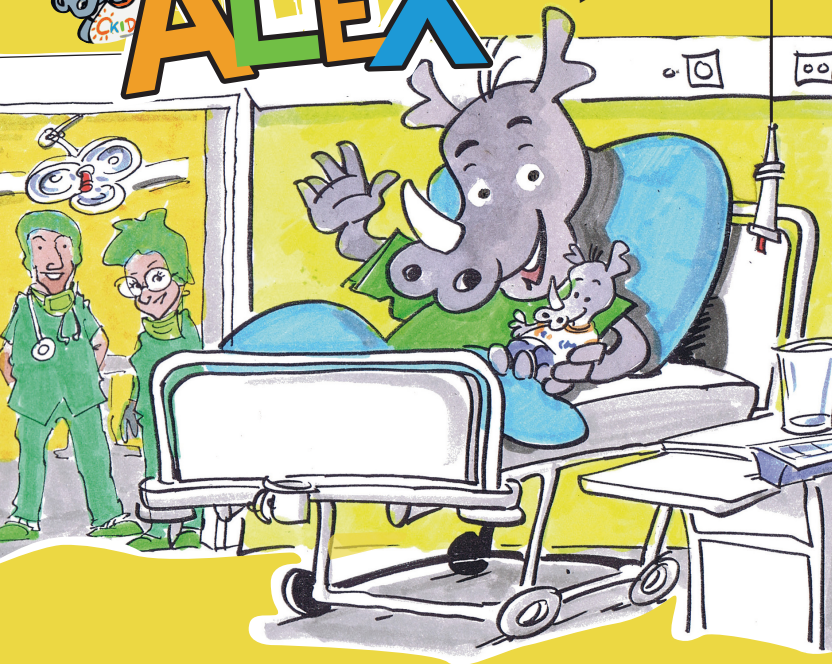


DO RHINO ALEX ... wird operiert!



Impressum

© Dicke & Partner GmbH, Dortmund, 2014

1. Auflage 2014

ISBN 978-3-9813971-8-5

Alle Rechte vorbehalten. Aufführungen und Nachdruck sowie Speicherung in digitalen, fotomechanischen, elektronischen oder optischen Speichermedien, auch auszugsweise, bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Text und Illustrationen von Michael Hüter · Nach einer Idee von Dicke & Partner
Themagegestaltung von Fr. Cadenbach und Fr. Mädler aus dem Kinderzentrum
des Klinikums Dortmund · Layout: dwd GmbH, Dortmund

Herzlichen Dank an:



... und an
unseren Sponsor:



Einleitung

„Wer ist Alex?“

Nun, Alex ... ist ein kleines Nashorn mit Flügeln. Das ist sehr, SEHR selten. Wirklich ungewöhnlich ist allerdings, dass Alex in einem Krankenhaus für Kinder lebt und arbeitet. Eigentlich wollte Alex nach Afrika fliegen. Er verirrte sich ein wenig und landete im Kinderzentrum des Klinikums

Dortmund. Schnell wurde er ein Freund der Kinder, die manchmal traurig waren oder Heimweh hatten, denn sie waren krank und mussten einige Zeit im Krankenhaus verbringen. Er mochte die Kinder und die Kinder liebten ihn und wurden dadurch schneller gesund. So wurde Alex zum wichtigsten Helfer der Frauen und Männer im Haus.



Alex verbrachte seine Ferien im Dortmunder Zoo bei seinen Eltern. Seine Mama und sein Papa stammten aus Afrika, hatten sich jedoch schnell an ihr neues Zuhause gewöhnt.



Eines Morgens spielte Alex mit seinem Vater Fußball. Sein Papa stand im Tor und Alex stürmte. An diesem Morgen jedoch ging es ihm überhaupt nicht gut. Er bekam immer wieder Bauchschmerzen und konnte schließlich kaum noch laufen. „Was ist mit dir?“, fragte sein Papa besorgt. „Bauchweh!“, lautete Alex' kurze Antwort, aber es musste wohl schlimm sein, denn er weinte ein wenig vor Schmerz und saß ganz still am Spielfeldrand.



Die Mama rief den Zoodirektor Herrn Dr. Brandstätter. Er kam sofort und brachte gleich die Tierärztin des Dortmunder Zoos mit. Beide begrüßten Alex erst einmal freundlich und trösteten ihn. Danach untersuchte Frau Dr. Osmann Alex ganz gründlich. Sie tastete ihn ab, prüfte seine Temperatur und horchte sorgfältig mit ihrem Hörrohr. Alex hatte eine Schwellung in der Leiste, die ihm sehr weh tat. Die Tierärztin drückte die Schwellung aus der Leiste wieder zurück in den Bauch. Alex fühlte sich sofort viel besser. „Danke! Was war denn das?“ „Alex“, sagte sie,

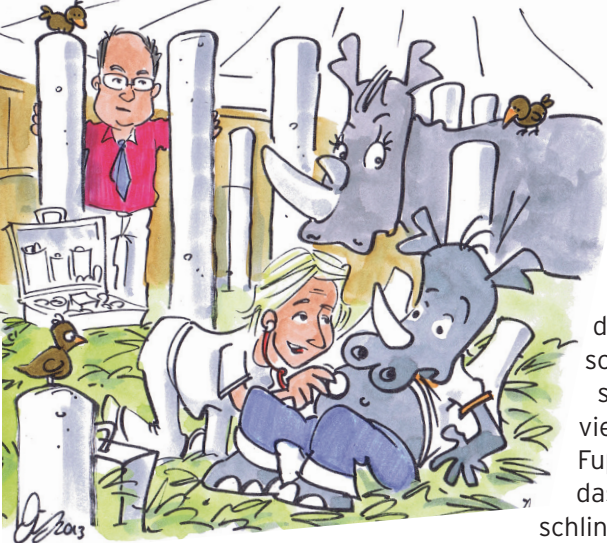
„du hast einen
Leistenbruch!“

„Was ist ein
... ein ... ein
Leistenbruch!?“,

fragte Alex neugierig
und ein wenig besorgt.

„Diesen Leistenbruch,
lieber Alex, den hast du
schon seit deiner Geburt.
Er ist dir bisher nur nicht
aufgefallen.“





Du hast in der Leiste eine Lücke, durch die die Darm-schlingen von ihrem richtigen Platz in der Bauchhöhle in die Leiste rutschen“, sagte sie. „Du hast vielleicht so doll Fußball gespielt, dass die Darm-schlingen erst jetzt

durch die Öffnung herausgerutscht sind. Und weil die Darm-schlingen nicht mehr von allein an ihren richtigen Platz im Bauch zurück konnten, hat es dir so weh getan.“ „Bekomme ich jetzt eine Medizin?“, fragte Alex. „Leider reicht eine Medizin allein nicht aus“, sagte Frau Dr. Osmann. „So ein Leistenbruch muss operiert werden; das können wir hier im Zoo machen, aber ich werde dich zu deinen Freunden ins Klinikum in die Kinderchirurgie überweisen.“

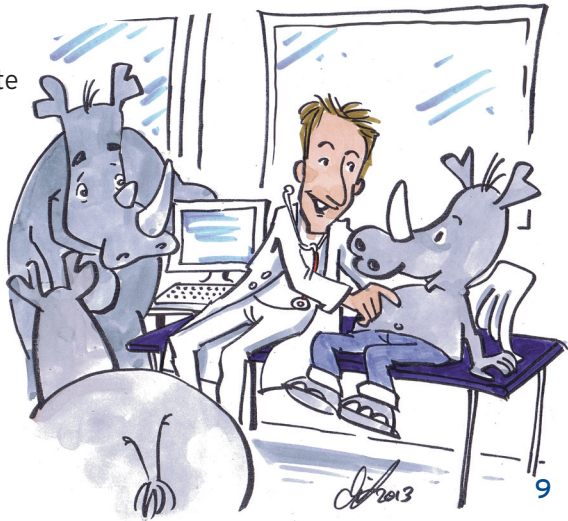


Am nächsten Morgen fuhr Alex mit seinen Eltern in die Ambulanz des Kinderzentrums. „Ah, die Ambulanz kenne ich“, sagte Alex. „Dorthin kommen die Kinder, die nicht im Krankenhaus bleiben müssen mit ihren Eltern nur für eine Untersuchung, stimmt´s?“ „Stimmt Alex!“, sagte sein Vater. Im Warteraum der Ambulanz warteten schon andere Kinder mit ihren Eltern. Ein Junge hatte einen gebrochenen Arm mit Gipsverband, ein Mädchen hatte Bauchschmerzen und ein kleines Baby, das auf dem Arm seiner Mutter friedlich schlief, hatte ebenfalls einen Leistenbruch.



Im Arztzimmer begrüßte sie der Kinderchirurg Dr. Fröhlich. Nashörner sind nun recht groß und so wurde es etwas eng in dem kleinen Zimmer, aber alle lachten darüber. Dr. Fröhlich las den Brief der Tierärztin genau und untersuchte Alex noch einmal. Danach erklärte er ihm, was bei der OP passieren würde. „Was ist OPEH?“, fragte Alex. „Ach, entschuldige“, sagte Dr. Fröhlich. „OP ist unsere Abkürzung für Operation und Operationssaal.

Bei einer OP schläfst du tief und fest“, erklärte Dr. Fröhlich, „und während du schläfst, reparieren wir deinen Bauch ganz vorsichtig.“



„Wieso schlafe ich denn?“, fragte Alex. „Werde ich in der Nacht operiert, wenn ich schlafe? Ich bin vielleicht gar nicht müde oder ich werde plötzlich wach, weil es weh tut ...!“ „Oh nein, Alex“, antwortete Dr. Fröhlich, „du bekommst eine Narkose, damit du tief schläfst und keine Schmerzen hast. Das wird dir gleich unsere Narkoseärztin Frau Schlummergut erklären.“



„Wieso schlafe ich bei der Operation?“, fragte Alex wenig später die nette Frau Dr. Schlummergut.

„Muss ich vorher ganz viel Fußball spielen, um müde genug zu sein?“ „Oh, nein“, sagte die Narkoseärztin lachend, „das machen wir mit einer speziellen Medizin.“



Du darfst allerdings am Morgen vor der Operation nichts essen und nichts trinken, damit dir während der OP nicht übel wird.“ „Dürfen meine Eltern mit?“, fragte Alex gespannt und ein wenig ängstlich. „Deine Eltern dürfen dich bis zur Eingangstür des OPs begleiten, aber du darfst dein Kuscheltier mit hineinnehmen. Das Kuscheltier wird mit uns auf dich achten.“ „Und was passiert dann?“, wollte Alex wissen.

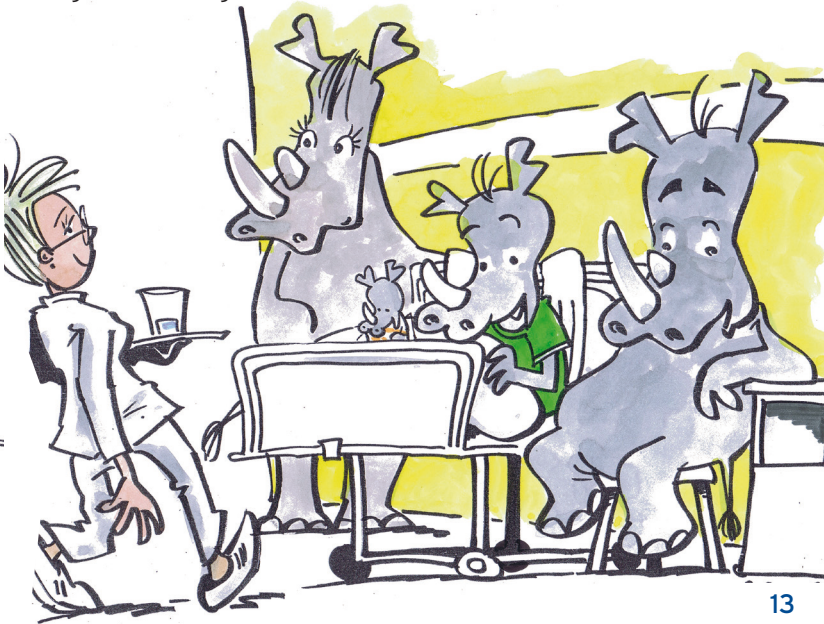
„Du bekommst von mir noch eine Medizin und wirst einschlafen. Während der Operation passe ich genau auf dich auf und Sorge dafür, dass es dir gut geht, während Dr. Fröhlich dich operiert“, sagte Dr. Schlummergut zu Alex. „Und wenn du wieder wach wirst, werden deine Eltern schon im Aufwachraum auf dich warten.“



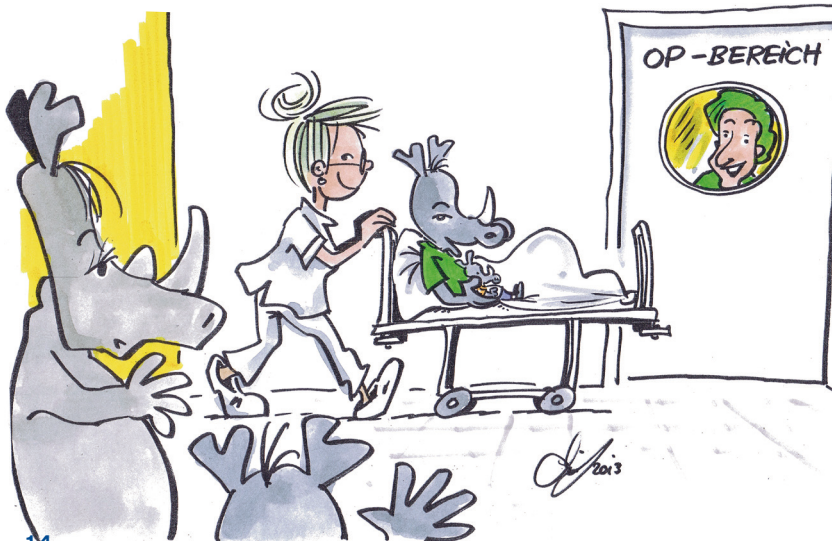
Alex verbrachte noch zwei Wochen bei seinen Eltern im Zoo. Am Morgen vor der Operation war Alex doch ein wenig besorgt und aufgeregt. Er bekam kein Frühstück, weil seine Mutter wusste, wie wichtig es ist, dass er vor der Operation nichts isst und trinkt. Rechtzeitig traf Alex mit seinen Eltern im Kinderzentrum ein. Auf der Station wurden sie freundlich von Schwester Christiane begrüßt. Sie half Alex, ein lustiges grünes OP-Hemd anzuziehen, und dann brachte die Schwester ihm einen Saft.



„Trink das bitte, Alex“, sagte sie. „Der Saft wird dich schön müde machen!“ Schließlich lag Alex ganz bequem in seinem großen Bett mit Rädern. Er trug sein OP-Hemd und drückte sein Kuscheltier fest an sich. Alex fühlte sich müde und irgendwie ulkig.



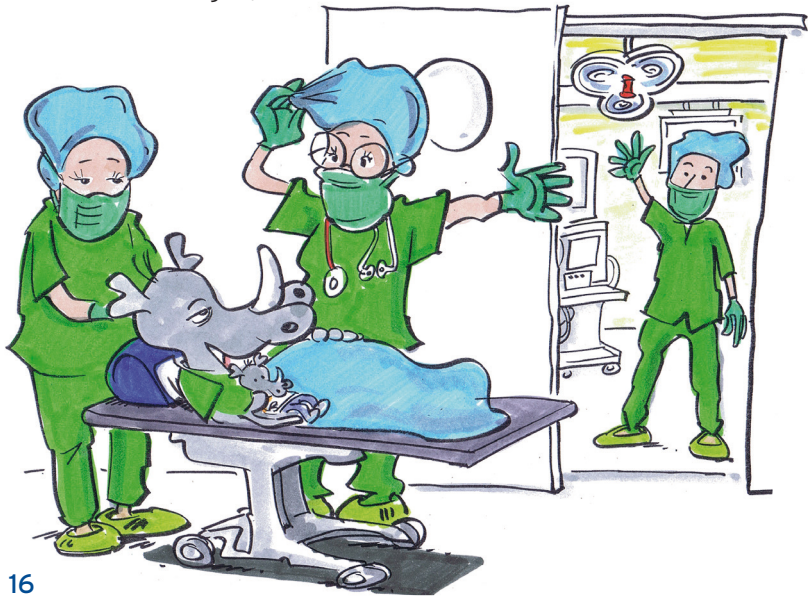
Er wurde dann von seinen Eltern und Schwester Christiane durch lange Gänge geschoben. Überall erkannten Kinder und Schwestern das kleine Nashorn und winkten. Schließlich erreichten Sie den OP. Der Operationsaal war etwas Besonderes. Das merkte Alex sofort. Alle Männer und Frauen, die den Raum betreten wollten, mussten sich zuvor umziehen.

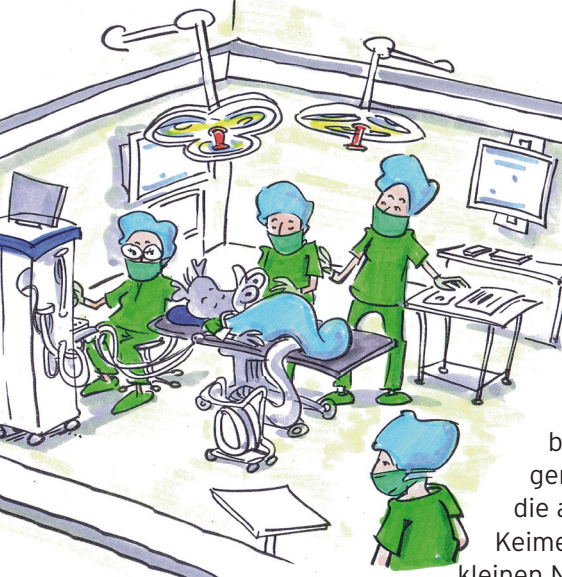


Alle trugen dort grüne Hemden und Hosen, grüne Plastikschuhe, einen Mundschutz und Handschuhe. Am lustigsten aber war die Stoffhaube, die sich alle über den Kopf gestülpt hatten. (Sie ähnelte den großen Badehauben, die alte Damen manchmal im Schwimmbad tragen und es war gar nicht leicht, jemanden in dieser Verkleidung zu erkennen.) Frau Dr. Schlummergut und die Operationschwester begrüßten Alex im Vorbereitungsraum. Dr. Fröhlich war auch schon im OP und winkte. „Warum sind hier alle so lustig angezogen?“, fragte Alex. „Damit du auf keinen Fall eine Krankheit bekommen kannst, muss hier alles ganz besonders sauber sein“, erklärte Frau Dr. Schlummergut.



„Aha ...“, Alex war sehr beeindruckt. „So, Alex“, sagte die Ärztin hinter ihrem Mundschutz, „ich gebe dir jetzt ein Medikament und dann wirst du schlafen und wenn du wieder aufwachst ist alles gut.“ ... und das tat sie dann auch. Alex wollte noch fragen, ob er denn träumen dürfe ...





wurde die Operation durchgeführt. Alle waren sehr konzentriert und passten gut auf Alex auf. Am Ende nähte Dr. Fröhlich die Haut ganz fein wieder mit dem tollen Spezialfaden zusammen, den die OP-Schwester immer „Glücksfaden“ nennt, weil man ihn nicht ziehen muss. Danach konnte Dr. Schlummergut Alex wieder wach werden lassen.

... aber da war er schon tief eingeschlafen. Er wurde in den OP-Saal gebracht, wo die OP-Schwester und Dr. Fröhlich auf Alex warteten. Nachdem die Haut mit einer hellbraunen Lösung eingerieben worden war, die alle Bakterien und Keime auf der Haut des kleinen Nashorns entfernte,

... und Alex kam im Aufwachraum wieder zu sich. Dort warteten Mama und Papa schon auf ihn. Eine Schwester sagte: „Hallo, Alex hast du gut geschlummert?“ Die Operation war gut verlaufen. Alex bemerkte, dass er einen dünnen Schlauch im Arm hatte. „Was ist das?“, fragte er. „Das ist eine Infusion, über diesen Schlauch bekommst du Flüssigkeit und ein Medikament, damit du keine Schmerzen hast.“





Einige Zeit später wurde Alex in seinem Bett wieder auf die Station geschoben. Dr. Fröhlich kam, um zu sehen, ob es ihm gut ging, und erklärte Alex Eltern genau, worauf sie achten mussten. Er durfte schließlich sogar wieder etwas essen und trinken. Dr. Fröhlich gab ihnen noch einen Brief für Frau Dr. Osmann im Zoo mit und dann durfte Alex sich anziehen und mit seinen Eltern nach Hause gehen. Im Zoo würde er sich noch viel besser erholen können als im trubeligen Krankenhaus.



In den nächsten Tagen ruhte sich Alex aus und schlief sehr viel. Seine Eltern waren immer in seiner Nähe und Frau Dr. Osmann besuchte ihn regelmäßig.

„Wie geht es dir?“, fragte sie. „Och, ich langweile mich ein wenig“, antwortete Alex, „und ich würde so gern wieder einmal nach draußen und Fußball spielen.“



„Mach dir keine Sorgen, bald wirst du wieder ganz viel spielen können!“, sagte sie, „du musst nur ein wenig Geduld haben.“ Sie verabschiedete sich und sprach dann leise mit Alex' Eltern, so dass Alex es gar nicht mitbekam. Sie planten etwas und das sollte er noch nicht erfahren ...



Drei Wochen später:

Eines Abends wunderten sich alle anderen Tiere sehr. Der Zoo war geschlossen, aber viele Menschen liefen hin und her und das Nashorngehege wurde von großen Scheinwerfern erleuchtet. Was passierte dort?

Alex war wieder ganz gesund und sollte am nächsten Tag zurück in das Kinderzentrum des Klinikums Dortmund fliegen. Der Zoodirektor, Frau Dr. Osmann, Alex' Eltern und viele Freunde hatten heimlich eine Überraschung für ihn vorbereitet: Ein großes Fußballspiel! Dr. Fröhlich, Dr. Singer, Dr. Schlummergut und Schwester Christiane waren die Ehrengäste. Unten spielten die Nashörner Fußball. Papa stand im Tor und Alex stürmte wieder und wieder und schoss ein Tor nach dem anderen.



Alle jubelten „Hurra, Alex, hurra ...!“ und das kleine Nashorn Alex fühlte sich wie ein Fußballweltmeister. Erst spät gingen alle zu Bett.



Alex war nun wieder in „seinem“ Kinderzentrum und kümmerte sich um die Kinder. Er lachte und spielte mit ihnen und tröstete sie, wenn es notwendig war.

Am Abend saß er mit Dr. Fröhlich vor seiner Hütte auf dem Dach und sagte: „Wisst ihr, seit meiner Operation kann ich den Kindern viel besser helfen und ihnen die Angst nehmen, denn ich weiß, wie sie sich fühlen!“



„Ach, Alex!“, sagte Dr. Fröhlich, „was würden wir hier nur ohne dich machen?“ „Wir sind ein gutes Team, nicht wahr?“, fragte Alex. „Ja“, antwortete Dr. Fröhlich, „wir sind eine richtig gute Mannschaft!“





Das ist Alex.

Unser kleines geflügeltes Nashorn ist diesmal selbst der Patient und muss operiert werden.

Dies ist die **Mama** von Alex und dies dort ist sein **Papa**. Sie leben im Dortmunder Zoo und machen sich Sorgen um ihren kleinen Sohn.



Herr **Dr. Fröhlich** ist der Kinderchirurg. Er operiert Alex und „repariert“ seinen Bauch. Frau Dr. Schlummergeut, er selbst und die Pfleger und Schwestern im OP kümmern sich darum, dass alles gut gelingt



Das ist der Zoodirektor **Dr. Brandstätter**. In seinem Zoo wurde Alex geboren. Er freut sich, dass sein kleines Nashornkind so große Taten vollbringt, und erlaubt ihm, im Krankenhaus zu wohnen.

Das ist Frau **Dr. Osmann**, die Tierärztin des Zoos. Sie kennt Alex schon lange, sie ist gewissermaßen seine Hausärztin und tut alles, damit Alex schnell wieder gesund wird.



Frau **Dr. Schlummergut** ist die Narkoseärztin im Kinderzentrum des Klinikums Dortmund. Sie sorgt dafür, dass Alex bei seiner Operation tief schläft und nichts spürt.

Das ist **Schwester Christiane**. Sie kümmert sich vor und nach der Operation ganz liebevoll um Alex und um seine Eltern.



Alex ist ein Nashorn. Er lebt und arbeitet im Kinderzentrum des Klinikums Dortmund. Warum er das tut, ist eine lange und spannende Geschichte, die wir in dem Buch „Alex entdeckt die Kinderklinik“ erzählt haben.

Auch geflügelte kleine Nashörner können einmal krank werden. Unser Freund Alex muss operiert werden und wir begleiten ihn und seine Eltern dabei.

Gleichzeitig besuchen wir den Zoo, gucken Fußball und erfahren eine Menge über Operationen, tiefen Schlaf und lustige Mützen.



ISBN 978-3-9813971-8-5



9 783981 397192